Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die KHS St. Hedwig

Erdkunde

Stand: 15.08.2019

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	**3**
2 Entscheidungen zum Unterricht	**6**
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	*8*
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	*22*
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	33
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	34
2.4 Lehr- und Lernmittel	40
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	**41**
4 Qualitätssicherung und Evaluation	**41**

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Hedwigschule liegt im Stadtteil Auerberg in Bonn. Viele für den Erdkundeunterricht wichtige Standorte wie Altstadt, Botanischer Garten, verschiedene Museen und Wohnviertel sind in wenigen Minuten mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Insgesamt besuchen ca. 380 Schülerinnen und Schüler die Schule, die dreizügig ausgerichtet ist. Die Klassen haben in der Regel 20-25 Schülerinnen und Schüler. Für das Fach Erdkunde gibt es keinen Fachraum, aber die Schule verfügt über eine Basisausstattung mit Arbeitsmitteln wie Karten, Computern und Beamern. Der Computerraum kann zu vielen Zeiten regelmäßig gebucht werden. Jede Schülerin und jeder Schüler hat ein Erdkundebuch und einen eigenen Atlas.

Der Unterricht findet am Projekttag statt und dauert dann 4- 5 Unterrichtsstunden.

Das Fach Erdkunde wird in den Klassen 5 bis 10 mit umgerechnet je einer Wochenstunde unterrichtet. Die Fachkonferenzen sind so terminiert, dass alle Unterrichtenden teilnehmen können. Es besteht die Absprache, dass man sich gegenseitig informiert, falls eine Lehrkraft nicht an der Fachkonferenz teilnehmen kann.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm hat sich die Fachkonferenz Erdkunde insbesondere das Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler zu Menschen heranzubilden, die selbstbewusst, kritisch und umweltbewusst handeln, den eigenen Standpunkt vertreten und Verantwortung übernehmen. Sie sollen Freude am Lernen und Leben aufbauen, tolerant und offen gegenüber jedermann und bereit sein, ihre persönlichen und sozialen zentrale Kompetenzen zu erweitern.

Das Fach Erdkunde trägt in unterschiedlicher Form zur Erreichung dieser Ziele bei:

Die Schule öffnet sich nach außen durch Unterrichtsgänge in allen Klassen. Sie unterhält Kontakte mit vielen Partnerbetrieben in der Stadt und entwickelt Lösungen/Lösungsansätzen zu verschiedenen raumrelevanten Problemen in simulativen (Rollenspielen) oder realen Zusammenhängen (z.B. Müllvermeidung und Energieeinsparung an der Schule). Formen des kooperativen Lernens und das Methodentraining als besonders wirksame Arbeits- und Lernform sind seit vielen Jahren fest im Unterricht verankert.

Das Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben macht deutlich, dass die individuelle Lebensplanung und Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler im Fach Erdkunde in vielen Unterrichtsvorhaben angesprochen wird. Die Zusammenarbeit mit externen Partnern eröffnet ihnen frühzeitig Einblicke in die Berufswelt z.B. durch Exkursionen, Betriebserkundungen und Projekte. Die Entwicklung des räumlichen Orientierungsvermögens, von Kommunikationsfähigkeit und Selbstorganisation trägt ebenso zur Vorbereitung auf eine berufliche Ausbildung bei.

In der nächsten Zukunft soll ein Schwerpunkt der Fachkonferenzarbeit in der Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte/ Politik liegen. Zusammen mit diesem Fach sollen individuelle Förderempfehlungen und Grundsätze der Leistungsbewertung erarbeitet werden.

Funktions- und Aufgabenverteilung in der Fachkonferenz Erdkunde im Schuljahr 2017/2018:

Funktion	Name	Aufgaben
Fachkonferenzvorsitz	Frau Jöbsch	Koordinierung der Fachgruppe, Fachansprechpartner der Schulleitung, Erstellung der Jahresarbeitsplanung, Einberufung und Leitung der Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen, Koordinierung der fachbezogenen Unterrichtsverteilung, Koordinierung der fachlichen Qualitätssicherung und entwicklung
Stellvertretung	Herr Tietz	Unterstützung des Fachvorsitzes, Ansprechpartner für Referendare und neue Kollegen, Weiterentwicklung der Konzepte zur Leistungsbewertung sowie zur individuellen Förderung

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt in diesem Abschnitt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Methoden- und Handlungskompetenzen ausgewiesen, während die Sach- und Urteilskompetenzen erst auf der Konkretisierungsebene Berücksichtigung finden. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass im Kernlehrplan keine konkretisierte Zuordnung von Methoden- und Handlungskompetenzen zu den Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten erfolgt, sodass eine feste Verknüpfung im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans vorgenommen werden muss. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonfe-

renz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardorientierten Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5/6

Unterrichtsvorhaben I: **Thema**: Das ist Erdkunde! Die Erde – unser Lebensraum **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können • grundlegende Merkmale der Erde (Kugelgestalt und Drehbewegung) beschreiben, • in elementarer Form Ursachen für Tag und Nacht erklären, • die Größe von Kontinenten und Ozeanen beschreiben und diese mithilfe eines vereinfachten Gradnetzmodells auf der Erde verorten, • grundlegende Vorstellungen von der Gestalt der Erde früher und heute (u. a. Scheibe und Kugel) vergleichen und in elementarer Form Ursachen für die unterschiedlichen Weltbilder erörtern. **Inhaltsfeld**: Die Erde als besonderer Raum (IF2) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Die Erde aus dem Weltraum betrachtet • Entdeckungsreisen beweisen die Kugelgestalt • Kontinente und Ozeane • Tag und Nacht auf der Erde **Zeitbedarf**: 8 Std.	*Unterrichtsvorhaben II* **Thema:** Sich orientieren - aber wie? **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • Inhaltsverzeichnis, Register, Koordinaten im Atlas, schriftliche Quellen, Stadtpläne und Kompasse zur Orientierung nutzen, (MK 2) • unter vorgegebenen Fragestellungen Informationen aus Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit (Karten) unter Zuhilfenahme von Zeichenerklärungen und Maßstabsleisten entnehmen, (MK6) • Einsatzmöglichkeiten verschiedener Orientierungshilfen vor Ort beurteilen (MK3,4) **Inhaltsfelder**: Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Räumen (IF1) **Inhaltliche Schwerpunkte**: • Erdbild – Schrägluftbild – Senkrechtluftbild • Vom Luftbild zur Karte • Orientieren mit dem Stadtplan • Kartenmaßstab • Mit dem Atlas arbeiten **Zeitbedarf**: 8 Std.

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Leben in der Stadt und auf dem Land

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Siedlungen verschiedener Größe (Großstadt, Kleinstadt, Dorf) nach physiognomischen Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten unterscheiden,
- an einem einfachen Beispiel eine Stadt-Umland-Beziehung beschreiben und den Einzugsbereich von öffentlichen Einrichtungen bestimmen,
- Zusammenhänge zwischen menschlichen Bedürfnissen (Wohnen, Arbeiten, Versorgung, Freizeitgestaltung, kulturelles und religiöses Leben) und der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Siedlungen an einem Beispiel beschreiben,
- die Vor- und Nachteile des Lebens im Dorf, in der Kleinstadt und in der Großstadt aus der Perspektive unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen bewerten,
- kriteriengestützt die Siedlungsstruktur ihres Wohnumfeldes bewerten, ggf. auch im Vergleich zu einem Wohnort eines Herkunftslandes.

Inhaltsfeld:

Leben, Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung (IF3)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Eine Großstadt
- Das Dorf verändert sich
- Stadt der Zukunft

Zeitbedarf: 8 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Deutschland im Überblick

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- unterschiedliche Großlandschaften innerhalb Deutschlands mithilfe von Karten verorten und ihren Freizeitwert benennen.

Inhaltsfelder:

Topografische Orientierung, Wetter und Klima(IF 3)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wetter und Klima in Deutschland
- Hauptstadt Berlin
- Bundesländer
- Großlandschaften in Deutschland

Zeitbedarf: 8 Stunden

Unterrichtsvorhaben V **Thema**: Freizeit an der Küste und in den Alpen **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können • zu raumbezogenen Fragestellungen eigene Vermutungen formulieren und in der Schule und im schulischen Nahfeld (u.a. mittels Befragung) überprüfen (MK 4), • einfache räumliche Sachverhalte verständlich und in sprachlich angemessener Form darstellen (MK 5), **Inhaltsfelder**: Nutzung naturgeographisch bevorzugter Räume zur Erholung und Freizeitgestaltung (IF 4) Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Räumen (IF1) **Inhaltliche Schwerpunkte**: • Möglichkeiten der regionalen Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten und de s touristischen Angebots • Bedeutung des Fremdenverkehrs für die Region und die Gemeinde • Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf **Lebensplanung und Berufsorientierung:** • Regionale und nationale Erholungs-, Freizeit- und Reisemöglichkeiten • Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten vor Ort • Berufe in der Landwirtschaft, Industrie und im Dienstleistungsbereich am Wohnort und in der näheren Umgebung • Personen des eigenen Umfeldes über einfache geographische Sachverhalte informieren (HK 4) **Zeitbedarf**: 8 Std.	*Unterrichtsvorhaben VI:* **Thema**:Landwirte versorgen uns **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können • nach formalen Vorgaben Medienprodukte (u.a. Plakate, Flyer und Leserbriefe) zu fachbezogenen Sachverhalten erstellen und im Unterricht präsentieren (HK 6) , • (daneben MK 3). **Inhaltsfelder**: Leben, Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung (IF 3) **Inhaltliche Schwerpunkte**: • Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für regionale Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen • Veränderung der Produktions- und Verarbeitungsformen in Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen **Lebensplanung und Berufsorientierung:** • Umweltschutz • Eigenes Konsumverhalten im Kontext von Nachhaltigkeit und Ökologie • Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten vor Ort • Berufe in der Landwirtschaft, Industrie und im Dienstleistungsbereich am Wohnort und in der näheren Umgebung **Zeitbedarf**: 4 Std.

Unterrichtsvorhaben VII: **Thema**: Industriegebiete und Dienstleistungen **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können • wesentliche Aspekte des Wandels in den Bereichen Landwirtschaft, Industrie, Handwerk und Dienstleistung in NRW darstellen • durch den Menschen verursachte Natur- und Landschaftsschäden (u.a. durch Rohstoffabbau, Deponien, Verkehrserschließung) sowie einfache Konzepte zur Verbesserung beschreiben **Inhaltsfelder**: Leben, Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung (IF 3) Inhaltliche Schwerpunkte: • Das Ruhrgebiet • Autoproduktion in Deutschland • Chemische Industrie in Deutschland • Dienstleistungszentrum Frankfurt **Zeitbedarf**: 8 Stunden •	
Summe Jgst. 5/6: 48 Stunden (Einschulungswochen, Schullandheim berücksichtigt)	
Jahrgangsstufe 7/8	

Unterrichtsvorhaben I: **Thema:** Unruhige Erde und Naturkräfte **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • wesentliche geophysikalische Prozesse (u. a. Vulkanismus, Erdbeben) und deren unmittelbaren Folgen (u. a. Tsunamis) erklären sowie deren Auswirkungen auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen beschreiben, • Möglichkeiten und Grenzen humanitärer Hilfe an einem Beispiel beschreiben und erläutern. • die unterschiedlichen Möglichkeiten von Regionen und Staaten, sich vor Georisiken zu schützen bzw. sich ihnen anzupassen, exemplarisch entwickeln und beurteilen, **Inhaltsfelder:** Vulkanismus, Erdbeben, Erdplatten Wind und Sturm, Hurrikans und Tornados, Flüsse und Überschwemmungen **Zeitbedarf:** 12 Stunden	*Unterrichtsvorhaben II:* **Thema:** Die Landschaftszonen der Erde **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • die räumliche Verteilung der vier großen Landschaftszonen (Kalte Zone, Gemäßigte Zone, subtropische und tropische Zone) mit ihren zentralen Merkmalen (Jahreszeiten, Klima, Vegetation) beschreiben und erklären. (MK 2) • Räume als Gunst- oder Ungunsträume in Bezug auf das landwirtschaftliche Produktions- potenzial darstellen. (MK 3) **Inhaltsfelder:** Landschaftszonen der Erde **Zeitbedarf:** 4 Stunden

Unterrichtsvorhaben III: **Thema**: In verschiedenen Landschaftszonen - Tropischer Regenwald **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können das Ökosystem „Tropischer Regenwald“ sowie die Folgen seiner Zerstörung beschreiben und das Konzept der nachhaltigen Entwicklung sowie Beispiele einer nachhaltigen Raumnutzung darstellen und erläutern (SK 7) Formen der Nutzung des tropischen Regenwaldes hinsichtlich der Nachhaltigkeit beurteilen (UK 3) **Inhaltsfelder**: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen (IF 5) **Inhaltliche Schwerpunkte**: • Naturraum tropischer Regenwald • Nutzung durch Wanderfeldbau • Zerstörung durch Dauerfeldbau • Raubbau durch Holzwirtschaft • Zerstörung durch Plantagen **Zeitbedarf:** 4 Std	*Unterrichtsvorhaben IV:* **Thema**: In verschiedenen Landschaftszonen: Wüste und Savanne **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können • Räume als Gunst- oder Ungunsträume in Bezug auf das landwirtschaftliche Produktionspotenzial darstellen (SK 2) • die Auswirkungen unterschiedlicher Wasservorkommen auf der Erde benennen und Lösungsmöglichkeiten für Wasserknappheit darstellen (SK 4) **Inhaltsfelder**: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen (IF 5) **Inhaltliche Schwerpunkte:** In der Wüste • In der Savanne • Zwischen Wüste und Regenwald – die Savannen • Oasen **Zeitbedarf**: 8 Std.

Unterrichtsvorhaben V: **Thema**: In verschiedenen Landschaftszonen: Am Mittelmeer und in der gemäßigten Zone **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können • die räumliche Verteilung der großen Landschaftszonen mit ihren zentralen Merkmalen beschreiben und erklären (SK 1) • die landwirtschaftliche Nutzung innerhalb eines Gunstraumes der gemäßigten Zone beschreiben und mit der landwirtschaftlichen Nutzung eines Ungunstraumes vergleichen (SK 3). **Inhaltsfelder**: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen (IF 5) **Inhaltliche Schwerpunkte**: • Das Klima am Mittelmeer • Steppen • Mittlerer Westen der USA **Lebensplanung und Berufsorientierung:** Ökologisches Konsumverhalten **Zeitbedarf**: 8 Std.	*Unterrichtsvorhaben VI* **Thema**: In verschiedenen Landschaftszonen - Die polare Zone **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können • den Einfluss naturgeographischer Systeme auf Räume unterschiedlicher Art und Größe beschreiben (SK 4) • Diagramme und einfache Strukturskizzen erstellen (MK 6) **Inhaltsfelder**: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen (IF 5) **Inhaltliche Schwerpunkte** • Wirtschaften im Borealen Nadelwald • Die Polargebiete • In der Arktis • In der Antarktis **Zeitbedarf:** 4 Stunden

Unterrichtsvorhaben VII: **Thema**: Armut, Reichtum, Migration **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können • kriteriengestützt ausgewählte Länder hinsichtlich ihres Entwicklungsstandes einordnen und vergleichen (SK 1) • Entwicklungsrückstände eines ausgewählten Entwicklungslandes benennen und vorhandene Hilfsprojekte beschreiben (SK 4). • ihre eigene Lebenswirklichkeit mit der anderer Völker bzw. Jugendlicher vergleichen und bewerten (UK 1) **Inhaltsfelder**: Globale räumliche Disparitäten(IF 7) **Inhaltliche Schwerpunkte**: •Verteilung von Reichtum und Armut auf der Welt •Entwicklungshilfe als Hilfe zur Selbsthilfe •Umgang mit regionalen Krisen •Topographische Orientierung: Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer Zeitbedarf: 4 Std	
Summe Jgst. 7/8: 48 Stunden	

Jahrgangsstufe 9/10

Unterrichtsvorhaben I: **Thema:** Eine Welt - geteilte Welt **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können • kriteriengestützt (u. a. anhand der Millenniumsziele) ausgewählte Länder (Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsland) hinsichtlich ihres Entwicklungsstandes einordnen und vergleichen, • das durch die ursprünglich kolonial bedingte Aufteilung der Erde in Rohstofflieferanten und Produzenten industrieller Fertigwaren entstandene Ungleichgewicht im Warenaustausch als eine Ursache des globalen Reich-Arm-Gefälles beschreiben, • wirtschaftliche Verflechtungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern beschreiben, • Entwicklungsrückstände eines ausgewählten Entwicklungslandes benennen und vorhandene Hilfsprojekte beschreiben, • exemplarisch den Entwicklungsstand hinsichtlich des Erreichens der Millenniumsziele beurteilen, • die Relevanz des Zugangs zu Bildung und technologischem Know-how im Hinblick auf die Entwicklung von Regionen und Ländern beurteilen. **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Verteilung von Reichtum und Armut auf der Welt • Entwicklungshilfe als Hilfe zur Selbsthilfe **Zeitbedarf**: 4 Std.	*Unterrichtsvorhaben II:* **Thema**: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können • eine eigene Meinung zu einer Problemstellung auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in sachlich begründeter Form innerhalb des Klassenverbandes vertreten und Handlungsmöglichkeiten vorschlagen (HK 2), • nach formalen Vorgaben Medienprodukte (u.a. Plakate, Flyer und Leserbriefe) zu fachbezogenen Sachverhalten erstellen und im Unterricht präsentieren (HK 6). **Inhaltsfelder**: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung (IF 8) **Inhaltliche Schwerpunkte**: • Unterschiedliche Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern • Ursachen für Migration und ihre räumlichen Auswirkungen **Lebensplanung und Berufsorientierung:** • Migrationserfahrungen im eigenen Umfeld • Auswirkungen des demographischen Wandels auf den Arbeitsmarkt **Zeitbedarf**: 4 Std.

Unterrichtsvorhaben III:
Thema: Migration und Verstädterung
Kompetenzen:
Die Schülerinnen und Schüler können
- die Ursachen (u. a. Armut) und Folgen von Migration in den Herkunfts- und Zielgebieten beschreiben und erklären,
- die Vor- und Nachteile der Migration für den Einzelnen sowie für die Herkunfts- und Zielgebiete beurteilen,
- die Auswirkungen der durch Migration entstandenen Einflüsse verschiedener Kulturen auf ihre gegenwärtige und zukünftige Lebenswirklichkeit bewerten,
- die Herkunft von Migranten innerhalb Europas räumlich einordnen,
- Indikatoren für Metropolregionen benennen und erläutern,
- die Notwendigkeit einer innovativen und ökologischen Stadtplanung in europäischen Ballungsräumen exemplarisch darstellen,
- stadt- und regionalplanerische Veränderungen im eigenen Umfeld beurteilen und bewerten

Inhaltliche Schwerpunkte:
Ursachen für Migration und ihre räumlichen Auswirkungen - Stadtentwicklung und Stadtplanung

Lebensplanung und Berufsorientierung:
- Wohnen und Leben in Metropolregionen
- Nachhaltige Stadtentwicklung am Wohnort

Zeitbedarf: 4 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:
Thema: Globalisierung - inmitten einer vernetzten Welt
Kompetenzen:
Die Schülerinnen und Schüler können
- wirtschaftliche Verflechtungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern beschreiben,
- Chancen sowie Risiken eines globalen Marktes hinsichtlich der Behebung von Disparitäten zwischen Industrie- und Entwicklungsländern beurteilen, anhand der sich verändernden Standortfaktoren die weltweite Arbeitsteilung darstellen und
- die Folgen für den europäischen Markt beschreiben. MK 3 (Eine Karikatur auswerten)

Inhaltsfelder:
Globalisierung, Global City, Globalisierung Kontra Umwelt

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Wirtschaftsraum Europa und weltweite Arbeitsteilung
- Topographische Orientierung: Wirtschaftliche Zusammenschlüsse und Welthandelswege

Zeitbedarf: 8 Std.

Unterrichtsvorhaben V: **Thema**: Europa im Wandel **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können • sich mithilfe von topographischen und thematischen Karten sowie weit Abgrenzungen und Zusammenschlüsse Europas und innerhalb Europas benennen (z. B. Europa – EU – Schengen-Raum), • wesentliche Raumstrukturen Europas beschreiben und Fallbeispiele darin einordnen, • die Funktion der Europäischen Union für strukturschwache bzw. -starke Regionen beschreiben, • anhand der sich verändernden Standortfaktoren die weltweite Arbeitsteilung darstellen und die Folgen für den europäischen Markt beschreiben, • Indikatoren für Metropolregionen an einem europäischen Beispiel benennen und erläutern, • die Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Struktur- und Regionalpolitik im nationalen und europäischen Zusammenhang an einem Beispiel beurteilen, • die Auswirkungen der weltweiten Arbeitsteilung auf regionale Wirtschaftsstrukturen und ihre persönliche Arbeitsmarktsituation beurteilen, • ihre eigene Bereitschaft zur Mobilität im Berufsleben beurteilen. **Inhaltsfelder**: Der Europäische Wirtschaftsraum (IF 9) **Inhaltliche Schwerpunkte**: • Wirtschaftsraum Europa und weltweite Arbeitsteilung **Lebensplanung und Berufsorientierung:** • Praktika und Berufsmöglichkeiten im europäischen Ausland **Zeitbedarf**: 8 Std.	*Unterrichtsvorhaben VI:* **Thema**: Industrielle Landwirtschaft in der Gemäßigten Zone **Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können • Räume als Gunst- oder Ungunsträume in Bezug auf das landwirtschaftliche Produktionspotenzial darstellen, • die landwirtschaftliche Nutzung innerhalb eines Gunstraumes der Gemäßigten Zone (Mitteleuropa) beschreiben, • ihre räumliche Lebensqualität in der Gemäßigten Zone mit den Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten der Menschen in den anderen Klimazonen vergleichen und bewerten. **Inhaltliche Schwerpunkte:** - Leben und Wirtschaften in Gunst- und Ungunsträumen **Zeitbedarf:** 4 Stunden

Unterrichtsvorhaben VII: **Thema:** Der Klimawandel verändert die Welt Die Schülerinnen und Schüler können • die (zukünftigen) Auswirkungen des anthropogen verursachten Klimawandels erklären und sowohl die internationalen Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen als auch die persönlichen Handlungsmöglichkeiten erläutern, • die Notwendigkeit globaler Anstrengungen zum Klimaschutz erörtern und eigene Handlungsmöglichkeiten einschätzen, die Wirksamkeit aktueller internationaler Klimaschutzmaßnahmen und ihre Darstellung in Politik und Medien beurteilen. **Inhaltliche Schwerpunkte:** Klimaschutz und Klimaanpassungsmaßnahmen als globale Aufgabe **Inhaltsfelder:** Klimawandel, Treibhauseffekt, steigender Meeresspiegel **Zeitaufwand:** 4 Stunden	*Unterrichtsvorhaben VIII:* **Thema:** Projekt Zukunft Die Schülerinnen und Schüler können • erneuerbare und nicht erneuerbare Ressourcen benennen und unterscheiden, Rohstoffvorkommen in Deutschland und der Welt lokalisieren und wichtige Transportwege von Rohstoffen beschreiben, Gründe für die Nutzung und den Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen beschreiben und die Folgen für die Umwelt erläutern, Das Potenzial von Räumen in Deutschland und der Welt für regenerative Energieträger aufzeigen, den eigenen Umgang mit Energiequellen kritisch hinterfragen und beurteilen, die Notwendigkeit globaler Anstrengungen zum Klimaschutz erörtern und eigene Handlungsmöglichkeiten einschätzen, Arbeitsfelder und berufliche Chancen im Bereich konventioneller und regenerativer Energieträger beurteilen. die Auswirkungen unterschiedlicher Wasservorkommen auf der Erde benennen und Lösungsmöglichkeiten für Wasserknappheit in Ungunsträumen darstellen. (MK 5, MK6) **Inhaltliche Schwerpunkte:** Fossile Rohstoffe als Energieträger und regenerative Energiequellen - Klimaschutz und Klimaanpassungsmaßnahmen als globale Aufgaben **Inhaltsfelder:** Smartphones, Nachhaltigkeit, Energiewende **Zeitaufwand**: 8 Stunden

Summe Jgst. 9/10: 34 Stunden (Jahrespraktikum, ZP, frühere Entlassung berücksichtigt)

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5/6: Unterrichtsvorhaben II, Umfang: 8 Stunden

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der Hedwigschule verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.2 bis 2.4 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung

Unsere Erde - der Planet, auf dem wir leben	Inhaltsfeld 2: Die Erde als besonderer Raum	• ~~Kugelgestalt und Drehbe~~-wegung der Erde • Land-Meer-Verteilung auf der Erde	• **Die Drehbewegungen von Erde und Mond** Unter Berücksichtigung des Vorwissens der Schüler Kugelgestalt und Ekliptik der Erde und die verschiedenen Drehbewegungen mit Hilfe eines Globus und eines Modells vor Sonne und Mond darstellen sowie Tag- und Nachtentstehung simulieren. In elementarer Form Ursachen von Ebbe und Flut erklären. • **Das Gradnetz der Erde** Am Globus das Gradnetz ausgehend von den Großkreisen Äquator und Nullmeridian beschreiben und zur Ortsbestimmung benutzen. • **Historische und moderne Entdecker** Mit Hilfe von einfachen Längen- und Breitenangaben die Schifffahrtsrouten von Da Gama, Magellan und Kolumbus (auch Beweis der Kugelgestalt) auf einer Weltkarte nachvollziehen und beschreiben. • **Land-/Meerverteilung und Rekorde der Erde** Die Größe der Kontinente und Ozeane aus Diagrammen entnehmen sowie Rekorde der Erde (größter Ozean, Kontinent, Staat, Fluss, Berg, Insel etc.) verorten.

Kompetenzen			
allgemein		**konkretisiert**	
HK	**MK**	**SK**	**UK**

	Die Schülerinnen und Schüler können • unter Anleitung innerhalb der Schule (u.a in eingegrenzten Mediensammlungen und im Internet) recherchieren und themenbezogene Informationen beschaffen (MK 1), • unter vorgegebenen Fragestellungen Informationen aus Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit (Texten, Diagrammen, Tabellen, Bildern, Karten) unter Zuhilfenahme von Zeichenerklärungen und Maßstabsleisten entnehmen (MK 3).	Die Schülerinnen und Schüler können • grundlegende Merkmale der Erde (Kugelgestalt und Drehbewegung) beschreiben, • in elementarer Form Ursachen für Tag und Nacht sowie für Ebbe und Flut erklären, • die Größe von Kontinenten und Ozeanen beschreiben und diese mithilfe eines vereinfachten Gradnetzmodells auf der Erde verorten.	Die Schülerinnen und Schüler können • grundlegende Vorstellungen von der Gestalt der Erde früher und heute (u.a. Scheibe und Kugel) vergleichen und erörtern in elementarer Form Ursachen für die unterschiedlichen Weltbilder, • die Begrenztheit des eigenen Erfahrungsraumes vor dem Hintergrund der Gesamtgröße der Erde beurteilen.

Methodische/ didaktische Zugänge	**Lernmittel/ Lernorte**	**Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner**	**Feedback/ Leistungsbewertung**

• Simulation der Drehbewegungen mit Modellen von Erde, Mond und Sonne • Gruppenarbeit: Schüler stellen sich als Sonne, Mond und Erde auf und stellen Rotation und Revolution dar • Darstellung der Tag-/Nachtentstehung mit Hilfe von Globus und Taschenlampe • Einfache Gradnetzunterteilung eines kugelförmigen Körpers (z.B. mit Hilfe von Orange und Gummibändern) • Eintrag der Schifffahrtsrouten historischer Entdecker auf einer Weltkartenkopie an Hand von Wegemarken in Längen- und Breitengradangaben • Zusammenfügung eines einfachen Kontinent-/ Ozean-Puzzles	**Lernmittel** • Schulbuch • Globus, Mond- und Sonnenmodell (nicht maßstabsgetreu) • Taschenlampe • Klassensatz: Kopien einer Weltkarte mit Gradnetz **Lernorte** • Klassenraum	**außerschulische Partner** --- **Fachübergreifende Kooperationen** Geschichte:	• Test zum Thema "Unsere Erde" (gesamte Lerngruppe) • Entdeckerrouten auf Weltkarten (Einzelarbeit, gesamte Lerngruppe) • Präsentation der Gruppenarbeit zu den Drehbewegungen der Erde (einzelne Gruppen von je 3 Schülern)

Jahrgangsstufe 7/8: Unterrichtsvorhaben III-VI, Umfang: 24 Stunden

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der Hedwigschule verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.2 bis 2.4 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdi-

daktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung

In verschiedenen Landschaftszonen: Die Erde hat viele Gesichter	Inhaltsfeld 5: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen	Inhaltliche Schwerpunkte: • Landschaftszonen der Erde	• **Licht und Wärme – ungleich verteilt** Anhand eines Versuches unter Berücksichtigung des Vorwissens der Schüler die Ursachen für die niedrigen Temperaturen am Nord- und Südpol und den hohen Temperaturen am Äquator erklären. • **Verschiedene Jahreszeiten** Anhand eines Versuches oder mit dem Tellurium die Entstehung der Jahreszeiten und die unterschiedlichen Tageslängen auf der Erde erklären. • **Erstellen und Auswerten von Klimadiagrammen** Ein Klimadiagramm von Münster erstellen und beschriften. Verschiedene Klimadiagramme hinsichtlich Temperatur, Niederschlag, aride bzw. humide Zeit und Vegetationszeit auswerten. Die wichtigsten Merkmale zusammenfassen und den Ort einer Landschaftszone zuordnen. **Wiederholung und Zusammenfassung:** • **Die heiße Zone** Temperatur und Niederschlag in der Wüste, Dornsavanne, Trockensavanne, Feuchtsavanne und im Tropischen Regenwald beschreiben. Die Auswirkungen auf die Vegetation und die Landwirtschaft aufzeigen. • **Die gemäßigte Zone** Temperatur und Niederschlag im Laubmischwald beschreiben. Die Auswirkungen auf die Vegetation und die Landwirtschaft aufzeigen. • **Die kalte Zone** Temperatur und Niederschlag in der polaren Eiswüste, in der Tundra und Taiga beschreiben. Die Auswirkungen auf die Vegetation und die Landwirtschaft aufzeigen. • **Landschaftszonen im Überblick** Die Verteilung der Landschaftszonen auf der Erde, nördlich und südlich des Äquators, beschreiben und Gemeinsamkeiten und Abweichungen benennen. • **Lernerfolgskontrolle**

Kompetenzen			
allgemein		**konkretisiert**	
HK	**MK**	**SK**	**UK**
Die Schülerinnen und Schüler können • angeleitet einen Erkundungsgang zu vorgegebenen Schwerpunkten vorbereiten, durchführen und auswerten (HK 1).	Die Schülerinnen und Schüler können • sich mithilfe von Karten sowie weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar orientieren (MK 2), • geografisch relevante Informationen aus verschiedenen Materialien (Texten, Tabellen, Karten, Statistiken, Schaubildern, (Klima-) Diagrammen, Bildern, Karikaturen, Filmen) entnehmen, gliedern und in thematische Zusammenhänge einordnen (MK 3), • geographische Sachverhalte verständlich, adressatenorientiert, (fach-)sprachlich korrekt und ggf. mit angemessenen Medien darstellen (MK 5), • Diagramme und einfache Strukturskizzen erstellen (MK 6).	Die Schülerinnen und Schüler können • die räumliche Verteilung der vier großen Landschaftszonen (Kalte Zone, Gemäßigte Zone, Trockengebiete und Tropischer Regenwald) mit ihren zentralen Merkmalen (Jahreszeiten, Klima, Vegetation) beschreiben und erklären, • Räume als Gunst- oder Ungunsträume in Bezug auf das landwirtschaftliche Produktionspotenzial darstellen.	Die Schülerinnen und Schüler können • geographische Sachverhalte hinsichtlich ihrer räumlichen Auswirkungen beurteilen und bewerten.

Methodische/ didaktische Zugänge	**Lernmittel/ Lernorte**	**Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner**	**Feedback/ Leistungsbewertung**

• Topographische Orientierung: Klima- und Landschaftszonen der Erde • Informationen zu den zentralen Begriffen des Unterrichtsvorhabens (Sonne, Jahreszeiten, Klima, Vegetation, Landschaftszonen) auch im Internet gewinnen.	**Lernmittel** • Schulbuch **Lernorte** • Klassenraum	**außerschulische Partner** --- **fachübergreifende Kooperationen** • Biologie:	• Test zum Thema Landschaftszonen (gesamte Lerngruppe) • Präsentation der Suchergebnisse (einzelne Schüler oder Gruppen) • Selbsterstelltes Klimadiagramm (gesamte Lerngruppe)

Jahrgangsstufe 9/10: Unterrichtsvorhaben I, Umfang: 12 Stunden

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der Hedwigschule verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.2 bis 2.4 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdi-

daktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Wirtschaftsraum Europa - Wettbewerb und Wandel	Inhaltsfeld 9: Der Europäische Wirtschaftsraum	Inhaltliche Schwerpunkte: • Wirtschaftsraum Europa und weltweite Arbeitsteilung	• **Brainstorming zum Thema Europa** Das Vorwissen der Schüler sammeln und ordnen • **Leben im Dreiländereck** Grenzüberschreitendes Wohnen und Arbeiten in der Euregio-Maas-Rhein • **Armes und reiches Europa** Mithilfe eines WebGIS regionale Disparitäten in Europa beschreiben, erläutern und in einer Zusammenhang bringen. Das Gebiet der EU mithilfe und ausgewählter Strukturdaten in Aktiv- und Passivräume gliedern. • **Zwischen Standortwettbewerb und Kooperation** Ursachen und Auswirkungen der Produktionsverlagerung nach Mittel- und Osteuropa analysieren. Faktoren nennen und ordnen, die für die Verflechtung und Abhängigkeit von Wirtschaftregionen in Europa verantwortlich sind. • **Styled in Germany- made in China** Vor und Nachteile des globalisierten Handels beschreiben, erläutern und Auswirkungen au das eigene Leben darstellen. • **Lernerfolgskontrolle**

Kompetenzen	
allgemein	**konkretisiert**

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler können • selbstständig Medienprodukte, auch computergestützt, zu fachbezogenen Sachverhalten erstellen und diese auch zur Unterstützung der eigenen Argumentation im (schul-) öffentlichen Raum präsentieren (HK 6).	Die Schülerinnen und Schüler können • sich mithilfe von topographischen und thematischen Karten sowie weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar orientieren (MK 2), • geografisch relevante Informationen aus verschiedenen Materialien (Texten, Tabellen, Karten, Statistiken, WebGIS Schaubildern, (Klima-) Diagrammen, Bildern, Karikaturen, Filmen) entnehmen, analysieren und interpretieren (MK 3), • geographische Sachverhalte verständlich, adressatenorientiert, fachsprachlich korrekt und ggf. mit angemessenen Medien und Präsentationsformen darstellen (MK 5), • gewonnene Informationen (u.a. unter Zuhilfenahme elektronischer Medien) in andere Formen der Darstellung (u.a. Zahlen in Diagramme, Textinhalte in Schaubilder) umwandeln (MK 7).	Die Schülerinnen und Schüler können • Abgrenzungen und Zusammenschlüsse Europas und innerhalb Europas benennen (z.B. Europa – EU – Schengen-Raum), • die Funktion der europäischen Union für strukturschwache bzw. -starke Regionen beschreiben, • anhand der sich verändernden Standortfaktoren die weltweite Arbeitsteilung darstellen und die Folgen für den europäischen Markt beschreiben.	Die Schülerinnen und Schüler können • die Auswirkungen der weltweiten Arbeitsteilung auf regionale Wirtschaftsstrukturen und ihre persönliche Arbeitsmarktsituation beurteilen, • ihre eigene Bereitschaft zur Mobilität im Berufsleben beurteilen, • die Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Struktur- und Regionalpolitik im nationalen und europäischen Zusammenhang beurteilen.

Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/ Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung

• Topographische Orientierung: Länder und Wirtschaftsräume innerhalb der Europäischen Union • Ein GIS-Kartogramm erstellen und auswerten • Referat und Karte zu dem Thema „Etappen der europäischen Integration“ in Absprache mit Geschichte/Politik	**Lernmittel** • Schulbuch • www.europa.eu.int www.eukommission.de • www.ruhrgebiet.de , www.rvr-online.de **Lernorte** • Klassenraum • Informatikraum	**außerschulische Partner** --- **fachübergreifende Kooperationen** Geschichte / Politik: IF 11: Aktuelle Herausforderungen internationaler Politik im Zeitalter der Globalisierung **Lebensplanung und Berufsorientierung:** • Praktika und Berufsmöglichkeiten auch im europäischen Ausland	**Feedback / Leistungsbewertung** • Test zum Thema Europa (gesamte Lerngruppe) • Referat zum Thema „Etappen der europäischen Integration“ (einzelner Schüler) • Präsentation der Web-GIS Ergebnisse (einzelne Gruppen)

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erdkunde die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15) Fachmethoden und Fachbegriffe werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Sie sind an geographische Fachinhalte gebunden und unterscheiden sich damit von Übungen, die nur als Methodentraining mit beliebigen Inhalten konzipiert sind.
16) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächerübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
17) Im Unterricht werden Kartierungen und Erkundungen durchgeführt, geographische Methoden in der Praxis angewandt oder externe Fachleute in die Schule geholt, um so an Informationen aus erster Hand zu gelangen. Wenigstens einmal in jeder Jahrgangsstufe soll ein Lernort außerhalb des Klassenraums aufgesucht werden.
18) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
19) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
20) Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können.
21) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Gesellschaftslehre Erdkunde, Geschichte/Politik Hauptschule beschließt die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

1) In den Lerngruppen einer Jahrgangsstufe wird je Schuljahr eine schriftliche Übung im Umfang von 20 Minuten geschrieben.

2) Die von allen Schülerinnen und Schülern verbindlich zu führende Arbeitsmappe und das Portfolio werden einmal pro Jahr bewertet.

3) Alle Schülerinnen und Schüler legen in Jahrgangsstufe 9/10 eine kurze Hausarbeit zu einem sich aus den Unterrichtsvorhaben dieser Jahrgangsstufe ergebenden Thema vor.

Verbindliche Instrumente:

Schriftliche Formen der Leistungsüberprüfung
- Arbeitsmappe
- Kurze Hausarbeit
- Schriftliche Überprüfung
  - Durchmischung der Aufgabenarten
  - Maximal Stoff von einem Unterrichtsvorhaben
  - Maximale Dauer: 20 Minuten

Mündliche Formen der Leistungsüberprüfung
- Referat

Übergeordnete Kriterien:

Mündliche und fachspezifische Leistungen besitzen bei der Gesamtzensur im Fach Erdkunde ein deutlich höheres Gewicht als die schriftlichen Leistungen. Der Anteil dieser schriftlichen Leistungen an der Gesamtzensur ist abhängig von

der Anzahl der schriftlichen Lernkontrollen innerhalb eines Schulhalbjahres bzw. Schuljahres. Die Fachkonferenz vereinbart, dass der Anteil ein Drittel an der Gesamtzensur nicht unterschreiten darf.

Die Bewertungskriterien für ein Produkt bzw. ein Ergebnis müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Quantität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Ordentlichkeit
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten

- Selbstständige Themenfindung
- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die schriftliche Form der Leistungsüberprüfung

- Arbeitsmappe
  - Qualität der Aufgabenbearbeitung
    umfassend bearbeitet
    eigenständig angefertigt
    übersichtlich aufbereitet

  - Vollständigkeit
    Deckblatt passend zum Fach
    Arbeitsblätter
    Seitennummerierung

  - Sauberkeit und Ordnung
    Schrift gut lesbar
    Überschriften hervorgehoben
    Seitenrand beachtet,
    Datum
    nicht verknickt
    frei von Kritzeleien

- Weitere formale Kriterien
  Pünktlichkeit der Abgabe
  Rechtschreibung und Zeichensetzung beachtet

- Kurze Hausarbeit (ca. 800 Wörter)
  - Qualität
    Thema umfassend bearbeitet
    eigenständig angefertigt
    übersichtlich aufbereitet
    Gelerntes richtig umgesetzt

  - Vollständigkeit
    Deckblatt mit Themenangabe
    Gliederung
    Seitennummerierung
    Quellenangaben

  - Weitere formale Kriterien
    Pünktlichkeit der Abgabe
    Rechtschreibung und Zeichensetzung beachtet

- Schriftliche Überprüfung
  - Inhaltliche Richtigkeit
  - Sprachliche Richtigkeit

- Verwendung der Fachsprache
- Formale Aspekte
- Gliederung
- Lesbarkeit
- Ordentlichkeit

Kriterien für die mündliche Form der Leistungsüberprüfung

- Referat

  Inhalt
  - Begründete Themenwahl
  - Hintergrundinformationen
  - Sachlich richtig
  - Fach- und Fremdwörter erläutert
  - Themenprofi
  - Quellennachweis

  Vortrag
  - Adressatenorientierung
  - Interessant aufbereitet
  - Sprechweise
    laut, langsam, deutlich
    frei auf der Grundlage von Notizen, Karteikarten
  - Vortragspausen mit Zeit für Fragen
  - Blickkontakt mit den Zuhörerinnen und Zuhörern
  - Körperhaltung und Körpersprache

- Medieneinsatz (Tafelbild, Moderationswand, Folie, …)
- abgerundeter Schluss
- Handout
- Zeitrahmen berücksichtigt

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle
Wann: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
Formen
Wie: Eltern-/Schülersprechtag
individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Schulbücher werden an die Schüler und Schülerinnen zu Beginn der Klasse 5, Klasse 7 und Klasse 9 für jeweils 2 Jahre ausgegeben. Die Bücher sind mit einem Schutzeinband zu versehen und sorgfältig zu behandeln. Nach Rückgabe wird ihr Zustand kontrolliert. Bei groben Verstößen gegen die Sorgfaltspflicht ist eine Entschädigung zu zahlen. Das Verzeichnis der für den Unterricht im Fach Erdkunde in NRW zugelassenen Lernmittel findet man unter:www. schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Hauptschule.html

Die Fachkonferenz vereinbart, dass über die eingeführten Lernmittel hinaus, aktuelle Materialien einbezogen werden.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Im Fach Erdkunde wird eng mit den Fächern Geschichte und Biologie zusammengearbeitet.

Nutzung außerschulischer Lernorte

Der pädagogische Stadtplan der Stadt Bonn enthält eine Reihe außerschulischer Lernorte, die für den Erdkundeunterricht genutzt werden können. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zu Lernorten, Themen und Ansprechpartner. Aktuelle Angaben finden sich unter: www.paedagogischer-stadtplan.de

Wenigstens einmal in jeder Jahrgangsstufe soll ein Lernort außerhalb des Klassenraums aufgesucht werden.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Funktionen und Aufgaben der Fachkonferenz Erdkunde sind im Schuljahr 2016/2017 wie folgt verteilt:

Funktion	Name	Aufgaben

Fachkonferenzvorsitz	Fr. Jöbsch	Koordinierung der Fachgruppe, Vertretung der Fachgruppe nach innen und außen, Erstellung der Jahresarbeitsplanung, Einberufung und Leitung der Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen, Koordinierung der fachbezogenen Unterrichtsverteilung, Koordinierung der fachlichen Qualitätssicherung und entwicklung
Stellvertretung	Hr. Tietz	Unterstützung des Fachvorsitzes, Ansprechpartner für Referendare und neue Kollegen, Weiterentwicklung der Konzepte zur Leistungsbewertung sowie zur individuellen Förderung, Aktualisierung der Links

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.
Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Evaluationsmatrix

Kriterien		**Ist-Zustand Auffälligkeiten**	**Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung**	**Wer** (Verantwortlich)	**Bis wann** (Zeitrahmen)
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer				
	fachfremd				

	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
materiell/ sachlich	Lehrwerke/Atlanten				
	Fachzeitschriften				
	Karten/Folien				
zeitlich	Abstände Fach-teamsitzungen				
	Dauer (Zeitrahmen) der Fachteamarbeit				
Unterrichtsvorhaben					
5					

6				
8				
9				
10				
Leistungsbewertung/ *Einzelinstrumente*				
5 Kurzvortrag				
6 Medienprodukt				
8 Projekt				
9 Bericht/Präsentation				
10 Hausarbeit				
Leistungsbewertung/ *Grund-sätze*				
Schriftliche Überprüfungen				
sonstige Leistungen				
Arbeitsschwerpunkt(e) SE				

fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				

- langfristig				
Evaluationsschwerpunkt				
Sonstiges				

Interner Bewertungsbogen

Matrix zur internen Evaluation des schulinternen Lehrplans durch die Fachschaft

Einstufung **Prüfkriterien:** Der schulinterne Lehrplan …	gut erfüllt **1**	eher gut erfüllt **2**	eher nicht zufrieden-stellend erfüllt **3**	nicht zufrieden-stellend erfüllt **4**
weist die verbindlichen Kompetenzen aus und setzt Schwerpunkte				
bettet die Kompetenzen in thematische Vorhaben/in thematische Zusammenhänge ein				
legt die thematische Zuordnung innerhalb der Jahrgänge 5/6 und 7 bis 10 fest				
konkretisiert die Anforderungshöhe und den Komplexitätsgrad				
beachtet die Progression der jahrgangsbezogenen Kompetenzen (horizontaler Blick)				
beachtet Bedingungen des kumulativen und nachhaltigen Lernens				

setzt Schwerpunkte und eröffnet Möglichkeiten der Weiterführung				
beachtet bei der Themenwahl die in den Richtlinien ausgewiesenen allgemeinen Erziehungsziele				
berücksichtigt die vorhandenen regionalen Bezüge				
weist fachübergreifende und fächerverbindende Bestandteile aus				
stimmt fachübergreifende und fächerverbindende Anteile des schulinternen Lehrplans mit den anderen Fachkonferenzen ab				
legt grundsätzliche Aspekte der Leistungsbewertung fest				
macht eindeutige Aussagen zur Konzeption und Bewertung von schriftlichen, mündlichen und sonstigen fachspezifischen Überprüfungsformen				
trifft Absprachen über die Anzahl verbindlicher Lernkontrollen im Schuljahr				
bestimmt das Verhältnis von schriftlichen und sonstigen Leistungen (mündliche und andere fachspezifische Leistungen) bei der Festlegung der Zeugnisnote				

ist in seinen Aussagen so konkret, dass er eine wirkliche Hilfestellung für die tägliche Arbeit ist				
berücksichtigt die Bedingungen der Schule und der speziellen Lerngruppe				
ermöglicht verbindliche Absprachen und freie Entscheidungen der Unterrichtenden und der Lerngruppe				
empfiehlt die Unterrichtswerke und trifft Absprachen zu sonstigen Materialien, die für das Erreichen der Kompetenzen wichtig sind				
wirkt mit bei der Entwicklung des Förderkonzepts der Schule und stimmt die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung ab				
initiiert Beiträge des Faches zur Gestaltung des Schullebens und trägt zur Entwicklung des Schulprogramms bei				
entwickelt ein Fortbildungskonzept für die Fachlehrkräfte und informiert sich über Fortbildungsinhalte anderer Fächer, die eine fachliche Relevanz besitzen				